

FÜR EINE NACHHALTIG GEBAUTE ZUKUNFT

UMWELTZIELE HOLCIM SCHWEIZ 2030



VORWORT

Vorwort des CEO	04
-----------------	-----------

UNSER COMMITMENT

Unsere Vision	06
Umweltziele 2030	07

HANDLUNGSFELDER

Kreislaufwirtschaft	08
Dekarbonisierung	10
Nachhaltige Logistik	12
Erneuerbare Energie	14
CO ₂ -Abscheidung und -Speicherung	16
Biodiversität	18
Wasser	20
Luftreinhaltung	21

AUSBLICK

Zukunftsfähige Lösungen für unsere Partnerinnen und Partner	22
---	-----------

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE PARTNERINNEN UND PARTNER

Beton ist einer der wichtigsten und meistverwendeten Baustoffe unserer Zeit. Er ist robust, langlebig, vielfältig anwendbar und bildet das Fundament unserer Infrastruktur. Beton ist auch ressourcenintensiv und wird in naher Zukunft nur schwer zu ersetzen sein. Als CEO von einem der führenden Baustoffhersteller der Schweiz sehe ich mich daher verpflichtet, die Frage zu beantworten, ob Bauen mit Beton nachhaltig sein kann. Ich nehme die Antwort direkt vorweg: Ja, Beton ist ein Baustoff, der auf unterschiedlichsten Ebenen nachhaltiges Bauen möglich macht – sofern man sich den Herausforderungen stellt.

Holcim setzt sich für zukunftsfähige Lösungen und umweltverträgliches Bauen ein. Einerseits weil wir überzeugt sind, dass wir als Unternehmen langfristig nur erfolgreich sein können, wenn wir Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen. Andererseits weil wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und

Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourcenknappheit angehen. Im Zentrum stehen dabei die Entwicklung nachhaltiger Produkte, die Schonung natürlicher Ressourcen und das Schliessen von Stoffkreisläufen.

Unsere Vision ist klar: Bis 2050 produzieren wir klimaneutrale und vollständig rezyklierbare Baustoffe. Auf dem Weg zu Netto-Null setzen wir uns ambitionierte, aber realistische Zwischenziele, die sich von der Strategie der Holcim Gruppe ableiten und die wir in diesem Bericht erstmals für 2030 offenlegen. An einigen Themen wie beispielsweise Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung und erneuerbare Energie arbeiten wir seit langem; hier verfügen wir über umfassende Massnahmenpläne und bauen auf bisher Erreichtem auf. Andere Bereiche wie etwa die CCUS-Technologien (Carbon Capture, Usage and Storage – CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung) sind relativ neu – doch auch hier stellen wir uns den technologischen



Herausforderungen und arbeiten an skalierbaren Massnahmen und Lösungen, um unsere Ziele zu erreichen.

Ich bin stolz darauf, dass Holcim die Zeichen der Zeit früh erkannt hat und sich den gesellschaftlichen Herausforderungen mit Engagement, Know-how und Innovationskraft stellt. Das Fundament ist gelegt, und mit konkreten Fahrplänen werden wir unsere Reise zu einem klimaneutralen Unternehmen erfolgreich abschliessen.

Nachhaltiges Bauen ist möglich, erfordert aber den Dialog mit allen Stakeholdern. Wir sind offen für den Austausch und laden Sie ein, gemeinsam mit uns an innovativen und tragfähigen Lösungen zu arbeiten – für eine Zukunft des Bauens, die uns alle weiterbringt.

Simon Kronenberg,
CEO Holcim Schweiz

Holcim Schweiz

Die Holcim (Schweiz) AG ist eine der führenden Anbieterinnen der Schweiz für innovative und nachhaltige Baulösungen in den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Infrastruktur. An 55 schweizweiten Standorten produziert das Unternehmen Beton, Kies und Zement und recycelt Abbruchmaterialien zu ressourcenschonenden Produkten. Nachhaltigkeit steht dabei im Zentrum der Geschäftstätigkeit: Als Vorreiterin bei der Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen hat sich Holcim Schweiz zum Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutrale und vollständig rezyklierbare Baustoffe zu produzieren. Um diese Vision zu erreichen, setzt Holcim auf Kreislaufwirtschaft und reduziert CO₂ entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Holcim Schweiz ist eine Tochtergesellschaft der global tätigen Holcim Ltd und beschäftigt rund 1200 Mitarbeitende in drei Zementwerken, 16 Kieswerken, 36 Betonwerken und verschiedenen Recyclingcentern.

**UNSERE VISION:
BIS 2050
PRODUZIEREN WIR
KLIMANEUTRALE
UND VOLLSTÄNDIG
REZYKLIERBARE
BAUSTOFFE.**

UMWELTZIELE 2030

Holcim investiert seit mehr als 30 Jahren entlang der gesamten Wertschöpfungskette massiv in Nachhaltigkeit und hat seit 1990 bereits über 30 Prozent CO₂-Netto-Emissionen pro Tonne Zement eingespart. Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie – mit der Vision, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Um diese Transformation zu vollziehen, arbeiten wir mit verschiedenen Hebeln und klar definierten Zwischenzielen für 2030, die wir auf den folgenden Seiten offenlegen. Dabei fokussieren wir auf die Bereiche Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung, nachhaltige Logistik, erneuerbare Energie, CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS-Technologien) sowie Rekarbonatisierung, Biodiversität, Wasser und Emissionen im Bereich Luftreinhaltung. Unsere Ziele sind anspruchsvoll und können mehrheitlich nur gemeinsam erreicht werden – doch wir stellen uns der Herausforderung und wollen ökologischer, intelligenter und für eine Zukunft bauen, die für uns alle funktioniert.



KREISLAUF- WIRTSCHAFT

In der Kreislaufwirtschaft sehen wir enormes Potenzial, um Herausforderungen wie dem Klimawandel oder der Ressourcenknappheit wirkungsvoll zu begegnen. Mit innovativen Lösungen führen wir Abfälle in den Stoffkreislauf zurück und verwenden Beton immer wieder neu; beispielsweise in unseren Recycling-Aufbereitungsanlagen, wo wir Beton- und Mischabbruch zu ressourcenschonenden Produkten verarbeiten. Gleichzeitig erhöhen wir den Einsatz alternativer Roh- und Brennstoffe in der Zementproduktion und sparen damit Primärressourcen und Deponieraum in der Schweiz.

Handlungsfeld	Baseline 2021	Ziel 2030
Thermische Substitutionsrate (Einsatz alternativer anstelle fossiler Brennstoffe)	51%	>85%
Alternative anstelle natürlicher Rohstoffe	270 kt (10%)	>350 kt (>13%)
Anteil ressourcenschonender Zemente am Portfolio (z.B. Susteno)	8%	30%
Anteil ressourcenschonender Betone am Portfolio (z.B. Evopact)	4,9%	mindestens 25%
Anteil rezyklierter Gesteinskörnung (Kies und Sand) im Beton-Portfolio	2% (145 kt)	15% (>1000 kt)



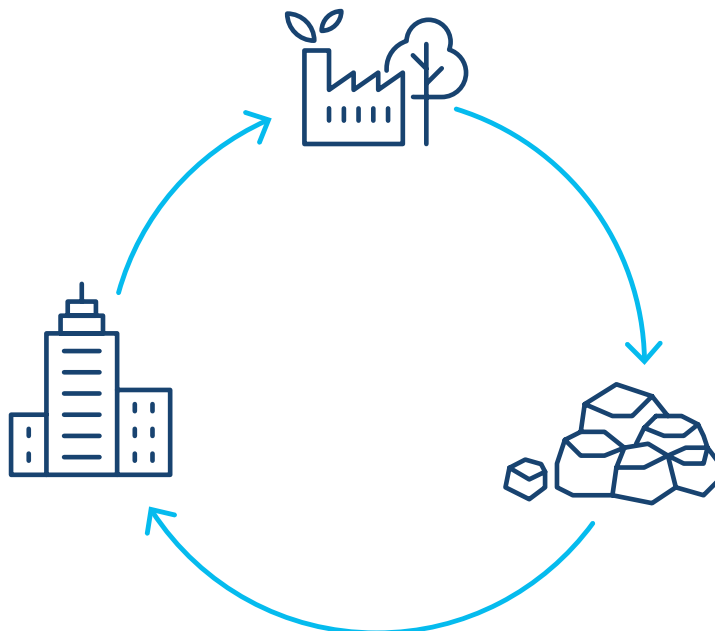
Foto ©: Roland Halbe

Susteno, der ressourcenschonende Zement

Mit Susteno hat Holcim den weltweit ersten Zement auf den Markt gebracht, bei dem als Zuschlagstoff hochwertig aufbereitetes Mischabbruchgranulat eingesetzt wird. Dadurch schont Susteno natürliche Ressourcen, spart Deponieraum und verursacht gegenüber anderen CO₂-optimierten Schweizer Massenzementen rund 10% weniger CO₂-Emissionen. Auf Susteno basieren auch unsere nachhaltigen Evopact-Betone, die beispielsweise beim Bau des HSG Learning Center SQUARE (siehe Bild) eingesetzt wurden.

Stoffkreisläufe schliessen – Beispiel Arosertunnel

Die Sanierung des Arosertunnels ist ein gutes Beispiel einer regionalen Kreislaufwirtschaft: Bei der Sanierung des 300 Meter langen Tunnels der Rhätischen Bahn fällt eine grosse Menge belastetes Ausbruchmaterial an, das wir im Zementwerk Untervaz aufbereiten und als alternatives Rohmaterial der Zementproduktion zuführen. Der in Untervaz hergestellte Zement wird wieder im Arosertunnel verbaut – der Baustoffkreislauf schliesst sich.



DEKARBONISIERUNG

Auf dem Weg zu Netto-Null verfolgt Holcim eine konsequente Dekarbonisierungsstrategie entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Steinbruch bis zur Baustelle. Den grössten Hebel sehen wir aber klar in der CO₂-Reduktion bei der Zement- und Betonproduktion, zum Beispiel indem wir Zemente mit tieferem Klinkerfaktor entwickeln.

Handlungsfeld	Baseline 2021	Ziel 2030
Reduktion des CO ₂ -Netto-Ausstosses ¹ pro Tonne Zement	520 kg	380 kg
Reduktion des CO ₂ -Netto-Ausstosses pro m ³ Beton	165 kg	100 kg

¹ Der Netto-Ausstoss beinhaltet alle Scope-1-Emissionen, d.h. die direkten Emissionen aus Rohmaterialien und Brennstoffen, mit Ausnahme der Emissionen von alternativen Brennstoffen.



Maximal CO₂-reduziertes Bauwerk

Das Leuchtturmprojekt «Bridge to the Future» in unserem Werk Hüntwangen (siehe Bild) ist das erste Bauwerk, das maximal CO₂-reduziert ist. Beim Bau dieser Plattform für die Annahme von Aushubmaterial wurde erstmals unser klinkerfreier Zement Locarbo eingesetzt. Dank Locarbo und einer optimalen Abstimmung von Baustoffen und Bauweise konnte der CO₂-Fussabdruck des Bauwerks um 75% reduziert werden. Das Projekt illustriert auf eindrückliche Weise, dass es beim klimaneutralen Bauen nicht nur um das einzelne Material geht, sondern um die gesamte Wertschöpfungskette und ein Zusammenspiel sämtlicher Akteure.

Einsatz alternativer Brennstoffe

2021 haben wir dank unserer Tochterfirma Geocycle 150 000 Tonnen CO₂ eingespart, indem wir 160 000 Tonnen brennbare Abfälle in der Klinkerproduktion verwendet haben.



NACHHALTIGE LOGISTIK

Die Zement-, Kies- und Betonlogistik bietet eine grosse Chance, unsere indirekten Emissionen zu senken. Entsprechend investiert Holcim kontinuierlich in innovative und nachhaltige Transportlösungen, wie den Gütertransport per Bahn oder elektrische Fahrzeuge.

Handlungsfeld	Baseline 2021	Ziel 2030
Einsatz neuer, effizienterer Fahrzeuge, optimierte Transportwege sowie Elektroantrieb oder Wasserstoff	CO ₂ -Emissionen pro transportierter Tonne von 3,1 kg CO ₂ /t	Reduktion der CO ₂ -Emissionen pro transportierter Tonne um 16% (auf 2,7 kg CO ₂ /t)



Vollelektrische Betonfahrmischer

Als einer der ersten Baustoffhersteller in der Schweiz hat Holcim vollelektrische Betonfahrmischer auf fünf Achsen eingesetzt, die zu 100% mit erneuerbarer Energie gespeist werden. Damit haben wir den Grundstein für weitere Investitionen in eine nachhaltige Flotte und klimafreundliche Logistik gelegt.

Autonome elektrische Dumper im Steinbruch

Im Rahmen unserer Digitalisierungs-Initiative «Plant of Tomorrow» testen wir Automatisierungstechnologien, Robotik und künstliche Intelligenz im gesamten Produktionsprozess, um innovative Lösungen für eine sicherere, effizientere und nachhaltigere Zementproduktion zu entwickeln. Eines der jüngsten Projekte im Bereich klimafreundliche Logistik ist unsere Zusammenarbeit mit Volvo Autonomous Solutions, bei der wir gemeinsam den Einsatz von autonomen elektrischen Dumpfern in unserem Kalksteinbruch Gabenchopf testen und weiterentwickeln.



ERNEUERBARE ENERGIE

Der Einsatz erneuerbarer Energien aus Photovoltaik- und Wärmerückgewinnungs-Anlagen ist ein wichtiger Pfeiler unserer umfassenden CO₂-Reduktionsstrategie. Holcim verwendet seit 2019 an allen Standorten 100% erneuerbare elektrische Energie. Künftig wollen wir einen substantiellen Teil der benötigten Energie mit eigenem erneuerbarem Strom abdecken.

Handlungsfeld	Baseline 2021	Ziel 2030
Rückgewinnung von Abwärme, Produktion von Strom aus Abwärme (Verstromung) und Bau von Solaranlagen in unseren Werken	5,4% des Stromverbrauchs wird aus eigener erneuerbarer Produktion (Solaranlagen und Verstromung von Abwärme) gedeckt.	10% des Stromverbrauchs wird aus eigener erneuerbarer Produktion gedeckt.



Photovoltaik-Anlagen in unseren Werken

Neben den bereits bestehenden Photovoltaik-Anlagen in Brunnen, Birsfelden, Éclepens, Morges, Manno und Siggenthal nehmen wir 2022 weitere Anlagen wie etwa in Kirchberg, Hüntwangen oder Mülligen in Betrieb. Als Holcims bisher grösstes Photovoltaik-Projekt wurden im Zementwerk Siggenthal im letzten Jahr auf einer Fläche von insgesamt 12000m² 6700 Solarmodule installiert. Mit der jährlichen Energieerzeugung dieser Anlage könnten beispielsweise über 500 Haushalte während 365 Tagen mit erneuerbarem Strom versorgt werden.

Strom erzeugen dank Abwärme

Mit Wärmerückgewinnungsanlagen nutzen wir die bei der Zementproduktion entstehende Abwärme, um Strom zu erzeugen. Die Anlagen in den Zementwerken Untervaz und Eclépens (hier im Bild) produzieren aktuell jährlich rund 10000 MWh Strom. Gleichzeitig wird die Abwärme als Fernwärme genutzt, beispielsweise um Klärschlamm zu trocknen oder in Siggenthal und Eclépens rund 360 Gebäude (Haushalte, Industriegebäude und Schwimmbäder) zu wärmen.



CO₂-ABSCHEIDUNG, -NUTZUNG UND -SPEICHERUNG (CCUS) UND REKARBONATI- SIERUNG

Um Netto-Null zu erreichen, müssen wir alle Hebel in Bewegung setzen, über traditionelle Strukturen hinausdenken und mit Partnern in einer offenen und lernfähigen Umgebung Innovationen vorantreiben. Dabei wird unvermeidbar sein, einen Teil des CO₂ im Untergrund zu speichern. Technologien zur Abscheidung von CO₂ aus industriellen Prozessen bieten vielversprechende Möglichkeiten zur Bekämpfung des Klimawandels. Das abgeschiedene CO₂ kann beispielsweise als Rohstoff zu synthetischen Kraftstoffen, Kunststoffen oder anderen Chemikalien verarbeitet oder für die Rekarbonatisierung des Betons genutzt werden.

Handlungsfeld	Baseline 2021	Ziel 2030
Entwicklung verschiedener CCUS-Projekte	Rund zehn Projekte in verschiedenen Phasen	Mindestens eines dieser Projekte ist bis 2030 realisiert, d.h. eine technische Anlage mit einer jährlichen Abscheidung von >20000t CO ₂ ist in Betrieb.

CO₂ ABSCHIEDUNG

Nutzung

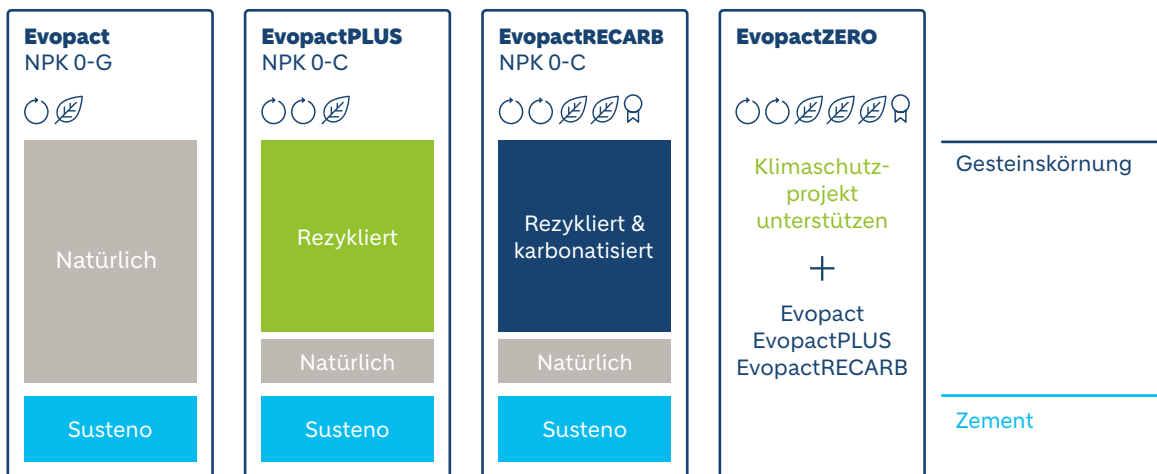
- Gesteigerte Erdölgewinnung
- Umwandlung von CO₂ zu Treib- und Brennstoff
- Einsatz von CO₂ in Treibhäusern zur Förderung von Pflanzenwachstum
- CO₂ als Baustoff für die Herstellung von bestimmten Chemikalien
- Mineralische Karbonisierung
- CO₂ wird abgeschieden und in Lebensmittelqualität aufbereitet, z.B. für Kohlensäure in Getränken

Speicherung

- Lagerung in leergeförderten Öl- oder Gasfeldern
- Saline Grundwasserleiter

Verschiedene CCUS-Projekte

Holcim Schweiz entwickelt in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Technologieunternehmen verschiedene CCUS-Projekte. Aktuell beschäftigen wir uns mit rund zehn Projekten und Projektideen in verschiedenen Phasen, beispielsweise im Bereich effiziente Abscheidung von CO₂ aus Abgas (Carbon Capture). Diese Projekte beinhalten jeweils auch unterschiedliche Produkte und verfolgen verschiedene Zielsetzungen. Die Realisierung eines vollständigen Projektes von der Entwicklung über die Finanzierung, den Landerwerb, die Projektierung und die Bewilligung bis zum Bau wird einige Jahre beanspruchen.



Beitrag zur Kreislaufwirtschaft
 CO₂-Einsparung
 CO₂-Zertifikat

Recyclingbeton aus karbonatisierter Gesteinskörnung

Nach einem umfassenden Testprogramm in Zusammenarbeit mit einem Start-up haben wir 2021 den ersten künstlich karbonatisierten Recyclingbeton in unser Sortiment aufgenommen. Dabei wird in einem innovativen Verfahren gasförmiges CO₂ in Abbruchmaterial eingeleitet. Das aufbereitete Material wird anschliessend für die Produktion von Frischbeton verwendet.

BIODIVERSITÄT

Der Biodiversitätsverlust ist weltweit und in der Schweiz stark fortgeschritten – und wird trotzdem noch zu wenig wahrgenommen. Wir setzen uns für gezielte Massnahmen ein, bei denen der Schutz und die Förderung der Artenvielfalt im Vordergrund stehen. Holcim hat an seinen Standorten bisher ca. 400 Hektar Land rekultiviert und renaturiert. Pro Jahr kommen im Schnitt weitere 11 Hektar hinzu, das entspricht 15 Fussballfeldern. Unsere Abbaustätten bieten schon während des Abbaus und auch nach der Renaturierung eine grosse Vielfalt an Lebensräumen für zahlreiche seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Handlungsfeld	Baseline 2021	Ziel 2030
Im Rahmen unserer Biodiversity Roadmap werden alle 27 Abbaustandorte und zusätzlich alle Werkareale (Zement-, Kies- und Betonwerke) auf ihr Potenzial für zusätzliche ökologische Aufwertungsmöglichkeiten untersucht.	In Pilotstudien an vier Standorten konnten Methoden und Werkzeuge entwickelt werden, um ökologische Aufwertungsmöglichkeiten an unseren Abbaustandorten und in unseren Werkarealen identifizieren und nachhaltig implementieren zu können.	Fördermassnahmen mit messbaren Resultaten werden an allen Standorten umgesetzt.



Abbaugelände als wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen

Ein Beispiel für das Nebeneinander von Abbautätigkeit und Artenschutz sind die seltenen Uferschwalben, die in Kirchberg in den steilen Wänden unserer Kiesgrube ihre Bruthöhlen bauen, oder die Flussregenpfeifer, für die wir in unserer Kiesgrube in Aigle einen neuen Lebensraum geschaffen haben. Viele ehemalige Abbaugelände von Holcim besitzen heute zudem den Status eines Naturschutzgebietes und sind wichtige Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten, etwa für Kreuzkröten, Gelbbauchunken oder Orchideen. Der seit den 1960er-Jahren stillgelegte Steinbruch Testori in Eclépens beispielsweise beheimatet einzigartige Schmetterlinge und fast 300 Blumen-, darunter viele Orchideenarten.

Gemeinsam mit Partnern die Biodiversität fördern

Holcim ist eine Zusammenarbeit mit der International Union for Conservation of Nature (IUCN) eingegangen. Gemeinsam fördern wir mit verbindlichen und skalierbaren Lösungsansätzen den Schutz und Erhalt der Biodiversität an unseren Standorten (im Bild ein Biotop in Siggenthal).



WASSER

Holcim setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Frischwasser ein. Gerade weil wir Wasser in unseren Produktionsprozessen verwenden, sehen wir grosses Potenzial, mit einem sorgfältigen Wassermanagement und gezielten Massnahmen einen Beitrag zur Schonung dieser wertvollen Ressource zu leisten.

Handlungsfeld	Baseline 2021	Ziel 2030
Reduktion des gesamten Frischwasserbezuges in den Zement-, Kies- und Betonwerken	Frischwasserbezug von 4,1 Mio.m ³	Frischwasserbezug von 3,7 Mio.m ³ (-10%)



Nutzung von Restwasser, striktes Wassermanagement

Wir tragen Sorge zum Wasser – all unsere Beton- und Kieswerke (im Bild Kehrsiten) verfügen über einen geschlossenen Wasserkreislauf, mit dem das Restwasser wieder für die Produktion nutzbar gemacht wird. Zudem entwickeln und implementieren wir ein striktes Wassermanagement mit klaren Indikatoren und gezielten Massnahmen zur Reduktion des Verbrauchs.

LUFTREINHALTUNG

Holcim verwendet neueste Technologien und reduziert damit die Emissionen laufend. So setzen wir beispielsweise seit 2019 bei allen Ofenanlagen moderne Schlauchfilter zur Reduktion der Staubemissionen ein.

Handlungsfeld	Baseline 2021	Ziel 2030
Reduktion NOx	376 mg/Nm ³	<250 mg/Nm ³



NOx-Emissionen unter den Grenzwerten

Bei der Reduktion von NOx-Emissionen folgen wir dem Absenkpfad der NOx-Branchenvereinbarung der schweizerischen Zementindustrie und reduzieren die Stickoxidemissionen seit Jahren unter den gesetzlichen Grenzwert. Die Angaben beziehen sich auf den arithmetischen Mittelwert der durchschnittlichen Emissionen der Werke.

Pilotprojekt «Flue gas recirculation»

Durch die teilweise Rückführung von Ofenabgasen in den Brenner werden die Bildung von Stickoxiden und somit die NOx-Emissionen reduziert.

ZUKUNFTSFÄHIGE LÖSUNGEN FÜR UNSERE PARTNERINNEN UND PARTNER



Nachhaltigkeit ist ein integrierter Bestandteil unserer operativen Tätigkeit – denn nur wenn wir gesellschaftlich und ökologisch verantwortungsvoll handeln, sind wir als Unternehmen auch zukunftsfähig. Unser Streben nach Nachhaltigkeit folgt einer ambitionierten, aber realistischen Vision:

Bis 2050 sind wir ein Netto-Null-Unternehmen, das ausschliesslich klimaneutrale und vollständig rezyklierbare Baustoffe produziert.

Oft werden wir mit der Frage konfrontiert, weshalb wir Netto-Null nicht früher erreichen und ob Bauen mit einem nachwachsenden Material wie Holz nicht klimaschonender wäre. Zum ersten Punkt: Auf der rein technischen Ebene hängt dies damit zusammen, dass anspruchsvolle Lösungen wie die Entwicklung und Implementierung von CCUS-Projekten mehrere Jahre – wenn nicht Jahrzehnte – in Anspruch nehmen. Gleichzeitig sind wir auf Investitionssicherheit und stabile Rahmenbedingungen, beispielsweise im Bereich der Lagerung und des Transports von CO₂ angewiesen. Zum zweiten Punkt: Wir stellen uns auf den Standpunkt, dass jeder Baustoff mit seinen ganz spezifischen Eigenschaften je nach Funktion eines Bauprojekts seine Berechtigung hat und entsprechend eingesetzt werden soll. Das Auspielen der einzelnen Baustoffe gegeneinander ist unserer Meinung nach nicht zielführend.

Wir haben uns in diesem Bericht bewusst auf unser Umweltengagement im engeren Sinn und auf messbare Ziele beschränkt, und Themen wie Sicherheit und Gesundheit, operative Exzellenz oder Corporate Governance nicht angesprochen – obwohl dies Schlüsselbereiche unseres täglichen Handelns sind. Wir verweisen für weiterführende Informationen auf unsere Website [holcim.ch](https://www.holcim.ch).

Das höchst aktuelle Thema des Stakeholdermanagements wird in diesem Bericht ebenfalls nicht explizit behandelt, auch wenn wir uns für einen offenen Dialog einsetzen und den Austausch mit allen Interessengruppen suchen. Beispiele sind die jährlich von Holcim organisierte Betontagung, eine Wissensplattform für die gesamte Baubranche, oder die Wirtschaftswochen, bei denen junge Schülerinnen und Schüler einen praxisnahen Einblick erhalten, wie Unternehmen wirtschaftlich, sozial und nachhaltig geführt werden können.

Wir sind überzeugt, dass nachhaltiges Bauen möglich ist – sofern wir mit allen Akteuren zusammenarbeiten und industrielle Synergien nutzen können. Daher fördern wir konsequent Partnerschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette, um gemeinsam Innovationen voranzutreiben und so den CO₂-Fussabdruck auch ausserhalb unseres direkten Einflussbereichs zu reduzieren. Um hier ein Beispiel zu nennen: Die ETH hat unter dem Namen «HiLo» neuartige Deckenkonstruktionen entwickelt, die mit über 50% weniger Baumaterialien als herkömmliche Flachdecken aus Stahlbeton auskommen. Holcim war von Beginn weg als Partnerin beteiligt und trug mit dem nachhaltigen EvopactPLUS zum Erfolg des Innovationsprojekts bei.

Als einer der führenden Baustoffhersteller der Schweiz wollen wir Massstäbe setzen und die Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Lösungen vorantreiben – mit dem Ziel einer klimaneutralen Geschäftstätigkeit. Diese Transformation erreichen wir mit vielfältigen und umfassenden Massnahmen entlang Scope 1–3². Die wichtigsten haben wir in diesem Bericht aufgezeigt, inklusive klar definierter Zwischenziele für 2030, die wir regelmässig überprüfen und offenlegen werden. Für das Erreichen unserer Ziele sind Mut und Kreativität gefragt, das Ablegen traditioneller Denkweisen und die Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern – von Architekten über Bauherren bis zu Politikern – um mit Partnerinnen und Partner in einer offenen und lernfähigen Umgebung gemeinsam Innovationen voranzutreiben. Nur wenn wir ein gemeinsames Ziel vor Augen haben, können wir erfolgreich sein.

² Scope 1: direkte Freisetzung von Emissionen im eigenen Unternehmen. Scope 2: indirekte Freisetzung von Emissionen durch Einkauf von Strom. Scope 3: indirekte Freisetzung von Emissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette.

Holcim (Schweiz) AG
Hagenholzstrasse 83
8050 Zürich

communications-ch@holcim.com
Telefon +41 58 850 68 48
www.holcim.ch

